

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Ausschließliches Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Regensburg

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschafter“ Regensburg / Gegründet 1837, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreisparität Regensburg. / Gerichtsstand für beide Teile: Regensburg. / Anzeigenannahmestelle vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile od. deren Raum 6 Bg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Zeit 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,50 einschließlich 18 Bg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Bg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Bg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Vertriebspreis Nr. 429

## Prag regiert ungesetzlich

### Neue Besprechungen mit Dr. Hodza — Neugewählte subetendende Bürgermeister an der Amtsübernahme gehindert

Prag, 7. Juli. Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hatten die Abgeordneten der SDP, Rndt. Dr. Kolsch und Dr. Peter, am Donnerstag eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und dem Innenminister Dr. Benza in der Frage der Bestätigung der Bürgermeister und Vorsteher.

retren tonnen. Die SDP besteht daher darauf, daß die neugewählten Bürgermeister ihren Wahl rechtskräftig geworden ist. Ihr Amt sofort anzutreten haben, ohne erst die Bestätigung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verdrängerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt.

### Prag hält nicht Wort

Wieder tschechische Beamte für deutsche Stadt Prag, 7. Juli. In Prag wurde die durch die Denkmälerung des tschechischen Volk direktors freigewordene Stelle wiederum durch einen Tschechen besetzt. Zwei deutsche Bewerber wurden nicht berücksichtigt, obwohl die Stadt Prag zu 99 Prozent deutsch ist. Auch der rein deutsche Ort Schönbach bei Prag erhielt einen tschechischen Leiter des Postamtes. Seine Vorgängerin, eine Tschechin, beherrschte die deutsche Sprache nicht und war ihrem Amte nicht gewachsen, weshalb sie auch entlassen werden mußte. Einige Monate hindurch verließ dann ein deutscher Beamter den Dienst, um allen inwärtigen angerichteten Widerwart wieder in Ordnung zu bringen. Nun hat er seine Stelle wieder an einen Tschechen abtreten müssen.

## Terror letzter Rettungsanker

### Schreckensregiment der roten Machthaber in Spanien

Bilbao, 7. Juli. Immer zahlreicher laufen hier Nachrichten über planmäßige Terror-Maßnahmen ein, zu denen die in Verzweiflung geratenen roten Machthaber seit geraumer Zeit ihre Zuflucht nehmen, um im Kampfgebiet und unter der Bevölkerung wenigstens einen Rest des Widerstandswillens wach zu halten.

Die bolschewistische Tyrannie bedient sich, um die insanken geratene Front zu führen und die wachsende Empörung der Bevölkerung zu unterdrücken, drastischer Strafen und Mittel. In Barcelona sind mehrere Mann erschossen worden, die nach Verlassen der Front in den Bergen fernsiedler- und Rodelverbindungen zerschlugen. Diese sogenannte Säuberungsaktion soll sich nach einer Erklärung des Polizeidirektors von Barcelona zunächst auf die Gebirgsregionen Kataloniens erstrecken, wo sich mehrere tausend Flüchtlinge von der Front zu gemeinsamen Aktionen zusammengeschlossen haben. Auch in Valencia sind zahlreiche Verhaftungen wegen umfangreicher Verhaftungen und Spionageaktivität erfolgt. Der rote Gouverneur der Provinz Cordoba hat Hunderte von Bauern aus der Gegend von Pozoblanco verhaften lassen, die sich trotz strikter Befehls weigerten, die von den Bolschewisten beschlagnahmte Ernte einzuholen. Diesen Bauern soll nun wegen Rebellion der Prozeß gemacht werden.

dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden. Nach den Auslösen eines tschechischen Offiziers, der von den Nationalen gefangen genommen wurde, schossen fünf tschechische Witzgen auf Miha und seine Begleitung aus einer Entfernung von 200 Metern, als Miha in der Straße San Pablo seinen Kraftwagen besteigen wollte. Miha wurde nicht getroffen, dagegen zwei seiner Begleiter.

### Gefangene zu Tode geprügelt

#### Grauenhafte Verbrechen in Burriana aufgedeckt

Satagoña, 7. Juli. Aus den in den letzten Tagen von den nationalen Truppen befreiten Gebieten werden immer neue grauenhafte Einzelheiten über die Schandtaten bolschewistischer Verbrecher bekannt. In der Nähe der Stadt Rues entdeckte man an einem Baum die Leiche eines Mannes, der regelrecht zu Tode geprügelt war. Auch in den Außenbezirken von Burriana ist eine ganze Reihe von Menschen auf diese Art ums Leben gebracht worden.

Erschütternd ist das Schicksal eines Einwohnere von Burriana, dessen Sohn von den Roten verhaftet worden war und sich in dem Kirchengelände befand. Der unglückliche Vater stellte sich auch den Bolschewisten und erklärte sich bereit, sich an Stelle seines Sohnes verhaften zu lassen, damit dieser freigelassen würde. Scharfbar gingen die roten Schergen auf diesen Vorschlag ein und erklärten sich mit der Freilassung des Sohnes einverstanden. Als der Junge jedoch das Gefängnis verließ, wurde er hinter rücks erschossen. Darauf schleppten die Henker den Vater und ebenso auch die Leiche des Sohnes zu dem außerhalb liegenden Friedhof und ermordeten dort den Vater. Ein anderer nationaler Bürger, der vor dem Terror nach Barcelona geflüchtet war, wurde hier von der Tschelka aufgespiert und in seine Heimat zurückgebracht. Nach kurzer Haft wurde er zu dem Richtplatz geführt, um mit einer Anzahl von Leidensgenossen dort erschossen zu werden. Dem Mann, der bei der Exekution nur verletzt worden war, gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Er wurde von einer mitleidigen Familie aufgenommen und gepflegt. Durch Zufall entdeckten ihn hier anarchoistische Schartruppen, die ihn auf dem Krankenlager erlegten. Diese und ähnliche Verbrechen hatten in

der Bevölkerung eine Panikstimmung verursacht. Erst der Einmarsch der nationalen Truppen erlöste sie von diesem grauenhaften Terror.

Wohlhabende Bauern wurden von den Bolschewisten solange am Leben gelassen, bis ihre Bankeuthaben oder Vorräte erschöpft waren. Erst dann wurden sie reihenweise hingerichtet. Den nationalen Truppen gelang es, in Burriana einen bolschewistischen Denkschrift zu verhaften, der an 200 nationalverdächtige Bürger und Bauern ermordet ließ.

Die großen Apfelsinenplantagen in der Lavanteneriederung, die das wirtschaftliche Rückgrat dieses Landstriches bilden, sind fast völlig vernichtet worden. Es sind Schäden entstanden, die wahrscheinlich erst in Jahrzehnten wieder gutgemacht werden können.

### Bonnet will mit Franco Fühlung nehmen

#### Entsendung eines Verbindungsmannes?

Eigenbericht der NS-Presse  
Paris, 8. Juli. Außenminister Bonnet soll in der am Donnerstagmorgen stattgefundenen Kabinettsitzung die Entsendung eines Verbindungsmannes zur Franco-Regierung vorgeschlagen haben. Er soll dabei auf den heftigen Widerstand der linksgerichteten Kabinettsmitglieder gestoßen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hierüber in der Kabinettsitzung am Freitag eine Entscheidung fallen wird.

### London will Erläuterungen

#### zum Vorschlag Francos

London, 7. Juli. Premierminister Chamberlain gab am Donnerstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Maßnahmen ab, die die britische Regierung zur Verhinderung weiterer Flugzeugangriffe auf englische Schiffe in spanischen Gewässern zu

### Reichsparteitag vom 5. bis 12. September

Berlin, 7. Juli. Die Nationalsozialistische Parteiforenspondenz meldet aus Nürnberg: Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

ergreifen gedenkt. Die Regierung habe es zunächst für erforderlich gehalten, die Behörden in Burgos um nähere Erläuterung ihrer Erklärung zu bitten, daß absichtlich keine Angriffe auf britische Schiffe unternommen worden seien. Der Bericht von Schiffskapitän Simon erwähnte Vorschlag General Francos, den Hafen von Almeria unter gewissen Bedingungen zu einem geschützten Hafen zu machen, zeige manche Schwierigkeiten, z. B. den Mangel an Entladeeinrichtungen und Verbindungen mit dem übrigen Spanien.

### 30 spanische Bolschewisten verhaftet

ha. Borchau, 7. Juli. Die Meldung von der Verhaftung des Komintern-Chefs Dimitroff steht im Zusammenhang mit einer großen Aktion der GPU gegen ausländische Kommunisten in der Sowjetunion. Besonders das Subjank-Gefängnis ist mit ausländischen Kommunisten überfüllt. Stalin hat insbesondere etwa 30 spanische Bolschewisten, die zurzeit als gefesselte Gäste der Sowjetunion nach Moskau gekommen waren, verhaften lassen, weil sie an den Zuständen der Sowjetunion Kritik geübt haben. Ferner sind in dem Gefängnis der GPU 43 ehemalige deutsche und österreichische Kommunisten, 100 Polen, 18 Chinesen, 13 Ungarn und weitere ausländische Kommunisten eingesperrt. Die GPU hat besondere Überwachungsmaßnahmen ergriffen, um die Unterhaltung gegen diese ausländischen Kommunisten im Auftrag Stalins beschleunigt durchzuführen zu können.

## Japanische Protestnote an Frankreich

### Japan schiebt in der Befezung der Paracel-Inseln Verletzung einer Uebereinkunft

Tokio, 7. Juli. Die japanische Regierung überreichte am Donnerstag dem französischen Botschafter in Tokio eine Note, in der Japan gegen die Befezung der Paracel-Inseln durch Frankreich protestiert.

Wie man aus politischen Kreisen dazu erzählt, ist das Vorgehen Frankreichs im japanischen Volk schon deshalb als unverständlich empfunden worden, weil Japan bei Ausbruch des Konfliktes mit China eine Uebereinkunft mit Frankreich eingegangen, daß beiderseits keinerlei Aktionen gegen die Paracel-Inseln unternommen werden sollten, deren Zugehörigkeit schon früher Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen

wischen beiden Ländern war. Mithin bedeutete Frankreichs Vorgehen eine Verletzung dieses Abkommens. Außerdem aber wisse Frankreich, daß Japan die chinesische Küstenschiffahrt durch seine Flottenkräfte lahmgelegt habe. Da auch die von Frankreich besetzte Insel zur Küstenperzeone gehörte, könne man japanischerseits die Maßnahmen Frankreichs weder verstehen noch für berechtigt erklären.

### Zuspizung der Lage

Daß es Japan aber nicht bei diesem Protestschritt würde bewenden lassen, ging schon aus einer gestrigen Meldung hervor, wonach bereits ein japanischer Kreuzer vor den Paracel-Inseln eingetroffen sein soll. Außerdem sollen die Japaner zum Schutze der auf den Paracel-Inseln lebenden japanischen Fischer dort Truppen gelandet haben. Nach einer neueren Meldung sollen bereits achtzehn japanische Kriegsschiffe und zehn Truppentransportschiffe vor der Insel Hainan zusammengezogen worden sein. Frankreich soll ebenfalls zur Abwehr japanischer Maßnahmen schon eine Anzahl Kriegsschiffe und Flugzeuge zusammengezogen haben. Mit dem Argument, daß diese Inselgruppe seit 1896 zu Französisch-Indochina gehört, scheint Frankreich auch nicht durchzubringen, denn der chinesische Botschafter in Paris, Wellington Koo, der von Außenminister Bonnet empfangen wurde, machte darauf aufmerksam, daß die Inselgruppe ebenso wie Hainan unter chinesischer Oberhoheit steht. Eine Befezung der Inseln durch Frankreich sei der durch Japan im Augenblick zwar vorzuziehen, aber es könne trotzdem der französischen Darstellung, daß die Riffe zum Königreich Annam gehören und damit der französischen Vormachtigkeit unterstehen, nicht zugestimmt werden. Der Sprecher des Außenamtes erklärte übrigens dazu, daß 1920 und 1921 von französischer und britischer Seite erklärt worden sei, daß die Paracel-Inseln zum Verwaltungsbezirk Hainan gehörten, ein Anspruch Indochinas oder



### Ein Jahr sinesisch-japanischer Krieg

Am 7. Juli jährte sich der Tag, an dem in der Nähe von Peking an der Marco-Polo-Brücke die ersten Schüsse fielen und damit der sinesisch-japanische Krieg eingeleitet wurde. Die schräg getriebene Fläche unserer Karte zeigt das Gebiet, das die Japaner bisher militärisch besetzen konnten. (Scherl-Bilderbeist.-R.)



Frankreich auf die Paracel-Inseln deshalb unberechtigt sei.

Kas aber gibt aber hervor, daß es wegen der an sich unbedeutenden Zielgruppe in einem schweren Konflikt zwischen Japan und Frankreich kommen kann.

Chinesische Terroraktionen

Am Jahrestag der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten belästigten sich in der Internationalen Niederlassung Schanghai chinesische Terroristen gegen japanfreundliche Chinesen sowie japanische Konsuln und Militärposten. Schon bis 10 Uhr morgens ereigneten sich etwa 15 Attentate. Die ersten beiden Bomben wurden gegen fünf Uhr morgens am Bund geworfen. Am darauf folgenden japanische Soldaten in die Internationale Niederlassung ein und sprengten sie ab. Weitere Bombenanschläge ereigneten sich vor der Hofohama-Speise-Bank, vor der Taiwan-Bank und am Warenhaus Whittraway in der Ranking-Straße sowie auf einer Brücke, die über den Sutschau-Bach führt. Die Internationale Garnison befindet sich in Alarmstand. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Sämtliche bisher erfolgten Bombenanschläge ereigneten sich innerhalb der Internationalen Niederlassung.

Eine chinesische Kommunistenbande unternahm am Donnerstag früh von den Westbergen aus einen Vorstoß nach dem Pekinger Elektrizitätswerk Schijun. Schijun-Schan, um die etwa 20 Kilometer vor den Toren der Stadt liegende Anlage zu zerstören. Eine Polizeibatterie verstreute die mit Gewehren und Handgranaten bewaffneten Banditen bevor sie ernstlichen Schaden anrichten konnten.

Botschaft des Kaisers von Japan

Dank und Anerkennung an die Armee

Tokio, 7. Juli. In einer feierlichen Botschaft des Kaisers wird der Dank für die Haltung und Leistungen der japanischen Wehrmacht ausgesprochen. In diesem Schreiben heißt es u. a.: Es ist hoffnungslos, einen sicheren Frieden im Fernen Osten zu erreichen, solange nicht die alten Nebelstände beseitigt sind. Die Herstellung einer engeren Zusammenarbeit zwischen Japan und China zum Wohlergehen beider Völker wird auch der Aufrechterhaltung des Weltfriedens dienen. Weiter wird in der Botschaft der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das gesamte Volk gemeinsam alle Beschwerden ertrage und Volk und Regierung in Pflichterfüllung zusammenstehen werden.

Deutsch-türkische Wirtschaftsbesprechungen

Der Generalsekretär im türkischen Außenministerium beim Reichsaußenminister

Berlin, 7. Juli. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstag den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Numan Menemencioğlu. Erzielten Nennungen ist vor kurzem an der Spitze einer Wirtschaftskommission in Berlin eingetroffen, um mit den unabhängigen deutschen Stellen in Besprechungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen einzutreten. Die einanderbezügliche Aufgabe, die der hohe türkische Beamte mit dem Reichsminister des Auswärtigen hatte, betraf sowohl die beide Länder beherrschenden Wirtschaftskrisen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

Neues Bombenattentat in Jerusalem

26 Tote, 88 Verwundete in Haifa

Jerusalem, 7. Juli. In Jerusalem wurde ein neues Bombenattentat verübt, und zwar wieder in der Altstadt, dort, wo vorgestern zwei Juden getötet wurden. Bei dem neuen Attentat wurde ein Araber getötet und drei verwundet. Angesichts dieser sich ständig vermehrenden blutigen Zwischenfälle fragt man, ob die Behörden in Palästina die Gewalt überhaupt noch in der Hand haben oder ob sie bereits völlig der Strafe und der Anarchie überlassen. Diese Tatsachen beweisen jedenfalls, daß der Terror der Araber und der revisionistischen Juden immer stärker wird, je näher die Verwirklichung des Judenstaates heranrückt. Die Zahl der Opfer, die die Schieferer in Haifa nach dem Bombenattentat auf die Polizeistation erforderte, hat sich weiter erhöht. Nach den letzten Meldungen wurden 26 Tote und 88 Verwundete gezählt. Fisher wurden zehn Hilfspolizisten verhaftet.

Der Anführer der jüdischen Revisionisten in Jerusalem ist am Donnerstag im Zusammenhang mit den fortgesetzten jüdischen Terroraktionen verhaftet worden. Man erwartet die gleiche Maßnahme auch in Tel Aviv und Haifa. Wegen der Vorfälle in Haifa und Jerusalem sind weitere zahlreiche Verhaftungen von Juden und Arabern erfolgt.

Verstärkung der britischen Truppen

Wegen der Unruhen in Palästina, die in den letzten 24 Stunden 33 Tote und etwa 100 Verletzte gefordert haben, hat sich die britische Regierung zu einer Verstärkung ihrer Truppenmacht in Palästina entschlossen. Der kleine Kreuzer „Emerald“ (7650 Tonnen) traf am Donnerstagabend in Haifa ein und landete Truppen. Auch der Schlachtschiff „Kerulose“ (32000

Erneute Torpedierungsversuche aus Paris

Englische Stimmen über das Inkrafttreten des Osterabkommens

London, 7. Juli. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ behandelt ausführlich die Stellungnahme Italiens und Englands gegenüber dem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens. Er stellt fest, daß beide Länder, sowohl Italien wie England, eine möglichst baldige Ratifizierung des Abkommens wünschten, daß dem aber noch Schwierigkeiten entgegenständen, die auf beiden Seiten erkannt wurden. Die italienische Regierung nehme für sich — was man auch in England anerkenne — in Anspruch, das Abkommen außerhalb der spanischen Frage bis auf den Buchstaben erfüllt zu haben und auch innerhalb der Spanierklausel habe Italien im Richtemittlungsaußscheidung und auch in anderer Form gezeigt, daß es eine Regelung suche. Die „Times“ glaubt an die Möglichkeit, daß die italienische Regierung Spanienfreiwillige noch vor dem Inkrafttreten des Richtemittlungsplanes abgeben werde. Dabei müßten von Italien allerdings noch verschiedene besondere Umstände, vor allen Dingen auch die Haltung der Roten, in Rechnung gestellt werden. In Italien wachse das Gefühl, daß es viel für das englisch-italienische Abkommen getan und bisher wenig als Gegenleistung erhalten habe, — nicht einmal die Anerkennung des italienischen Imperiums.

Frankreich will im Trüben fischen

Im Zusammenhang mit der Erklärung Chamberlains, wonach das englisch-italienische Abkommen erst nach Regelung der spanischen Frage in Kraft treten werde, versucht ein Teil der französischen Presse, zum Beispiel der „Figaro“, in einem Bericht seines Londoner Vertreters nach bewährter Methode im Trüben zu fischen. Mit der Tatsache, daß das Ab-

kommen zustande gekommen ist, scheint man sich in diesen Kreisen noch nicht abfinden zu können. So stellt man alles an vermeintlichen Tatsachen zusammen, was die englischen Minister über die politischen Folgen der weiteren Entwicklung in Spanien angeblich beunruhigen könnte, wobei die Phantasie wieder einmal äppig ins Kraut schießt.

20 Tote und 60 Verletzte in Haifa

Jerusalem, 7. Juli. Der schwere Zwischenfall am Mittwoch in Haifa, bei dem nach einem Bombenattentat auf eine Polizeistation ein heftiges Schießerei kam, ist als der größte Zwischenfall des Aufstandes in Palästina anzusehen. Wie ein amtlicher Bericht belegt, sind 20 Verwunden und 60 Tote zu verzeichnen, die Hälfte schwer.

Politik in Kürze

Die Goethe-Medaille für Prof. Bauer

Der Führer und Reichskanzler hat dem Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Abschluss der Geschichtsforschertagung

Am Abschluss der Münchener Tagung des Reichsinstituts für die Geschichte des neuen Deutschland sprach der Frankfurter Konferenz Julius Streicher über die Aufgaben des deutschen Geschichtsforschers vom Standpunkt des nationalsozialistischen Kampfes.

Deutsch-polnische Frontkämpfertreffen abgeschlossen

Das deutsch-polnische Frontkämpfertreffen fand mit einem großen Kameradschaftsabend in Kocau seinen Abschluss. Anschließend lud der Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. Karbaum, 20 polnische Kriegsgeschiedene zu einem Besuch in Deutschland ein.

England will keine jüdischen Kerze aus Oesterreich

Die Vereinigung praktischer Kerze in Großbritannien hat einen geharnischten Protest dagegen eingelegt, daß jüdische Kerze aus Oesterreich nach Großbritannien hineingelassen werden sollen. Sie haben beschlossen, bei den Mitgliedern des Unterhauses zu protestieren. Näher es nicht, dann wollen sie zum Streik aufrufen.

Schweiz verstärkt Völkerverbandsdelegation

Einige schweizerische nationale Blätter üben scharfe Kritik daran, daß die schweizerische Delegation für die Volkerversammlung der Genfer Liga unzulänglich verstärkt worden ist.

Balkonsperrre für London

Die Balkonsperrre für London ist so weit gebessert, daß zehn Balkonsperrre-Einheiten bereits in der Bildung begriffen sind. Der Balkonsperrre werden außerdem zehn Flugzeugabwehrer beigegeben. Für die Besetzung der Balkonsperrre werden 5000-6000 Mann erforderlich sein.

Rumänische Strafankaltsleiter gemäßigelt

Der rumänische Justizminister hat die Verwalter und einige weitere Angehörige der Leitung der Strafankalts in Lebenbürgen und Dolana bei Wojewodina drei Kerze entlassen, weil sie Verurteilten unethische Gefährdungen gewährt hätten. Es handelt sich um Mitglieder der ehemaligen Eisernen Garde.

Neue Unruhen in Bagdad

Über neue Unruhen wird von der indischen Nordwestgrenze berichtet. Die ausländischen Bagdad überfielen ein Dutzend und töteten einen Mann der Bagdadmannschaft. Es kam hierauf zu einem Gefecht mit Truppen, die dem überfallenen Dutzend zu Hilfe eilten. Bei diesem Gefecht wurde ein Bagdad getötet.

Die heftigen Angriffe, die die Pariser Presse gegen Italien richtet, haben in Rom grohe Empörung hervorgerufen. In maßgebenden politischen Kreisen erklärt man, daß durch den Vagenfeldzug der französischen Linke Presse im Zusammenhang mit der italienischen Krise, die politische Atmosphäre sich außerordentlich verschlechtert habe. „Giornale d'Italia“ spricht von einer „sadistischen französischen Phantasie“ und „täglich französischen Verleumdungen und Angriffen gegen den Faschismus“.

Italien empört

Die heftigen Angriffe, die die Pariser Presse gegen Italien richtet, haben in Rom grohe Empörung hervorgerufen. In maßgebenden politischen Kreisen erklärt man, daß durch den Vagenfeldzug der französischen Linke Presse im Zusammenhang mit der italienischen Krise, die politische Atmosphäre sich außerordentlich verschlechtert habe. „Giornale d'Italia“ spricht von einer „sadistischen französischen Phantasie“ und „täglich französischen Verleumdungen und Angriffen gegen den Faschismus“.

Französischer Protest in Rom

Wüste Böbeleien der „Volkfront“-Presse

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris 8. Juli. Die französische Regierung hat am Donnerstag wegen des Grenzzwischenfalls, bei dem bekanntlich ein französischer Student angeblich von italienischen Grenzsoldaten durch eine Kugel verwundet worden sein soll, einen Protest an Rom gerichtet.

Die Linke Presse benutzt den Vorfall, um wieder einmal eine wüste Hehlkampagne gegen das faschistische Italien vom Stapel zu lassen. Ein großes Pariser Abendblatt scheint sich nicht folgende Ausdrücke wie „Ungangformen roter Kurven und Halunken“ — womit die italienischen Grenzbeamten gemeint sind — zu gebrauchen.

München im Festkleid

Am Vorabend des Tages der deutschen Kunst

München, 7. Juli. Die Stadt der deutschen Kunst hat wiederum das schon aus dem Vorjahre bekannte hinreichend schöne Festkleid angelegt, das aber fast noch schöner und bewegter, noch harmonischer und ausdrucksvoller geworden ist. Besondere Hauptpunkte des Festkleides bilden wieder der Platz vor dem Nationaltheater, dann der Platz zwischen der Universität und dem Haus des Deutschen Rechts, vor allem aber auch die von beiden Häufen in Rot und Gold eingerahmte prachtvolle Ludwigsstraße. Ganz neuartig ist der Fensterputz, der am Samstag und Sonntag die Stadtbeleuchtung zu unerhörter Wirkung bringen wird, und doch an jedem Fenster jedes Hauses der ganzen Stadt zwei einheitliche Pergamentlampen angebracht, die Millionen Lichter in die dunkle Sommernacht senden werden. Viele Fenster sind noch besonders mit Goldgirlanden und mit goldgerändertem roten Schmuck geziert. Nicht weniger als 75 Tribünen sind an den Straßen und Plätzen der Stadt aufgebaut, auf denen ungezählte Tausende am Sonntagnachmittag den herrlichen Festzug an sich vorbeiziehen lassen werden.

So trägt die Stadt, durch die bereits ein von Tausenden von Fremden verstärktes Leben flutet, ein herrliches Festkleid, das würdig ist ihres Namens als Stadt der deutschen Kunst und würdig des großen Festes, durch das deutsche Kunst und Kultur ihre schönste Verherrlichung finden.

Falsche Braunkemden auf Beutezug

Räuber mit Kalentrenzhinden und angeliebten Bärten

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Magensfurt, 7. Juli. Das Schwurgericht beschäftigte sich mit den Räubereien eines Wilderers, die dieser zusammen mit einem Jugendlichen begangen hat. Die beiden Verbrecher waren nach dem Umbruch auf den Gedanken gekommen, sich durch Beutezüge in Parteiniform Geld zu verdienen. Sie rüsteten sich mit Braunkemden, Kalentrenzhinden und falschen Bärten aus und erschienen bei mehreren Bauern im Lavanttal, wo sie sich als Beauftragte der Bezirkshauptmannschaft ausgaben und Sparlassenbücher, Schmutz und Waffen beschlagnahmten. Der Wilderer erhielt jetzt zweieinhalb Jahre schweren verjährten Kerker, sein jugendlicher Spießgeselle ist bereits in einem geordneten Verfahren zu einem Jahr Arrest verurteilt worden.

Das tollste Stück leisteten sich die Verbrecher in Aichberg. Hier erschien der 17jährige mit dem Revolver in der Hand in einem Hof und erklärte, der Besitz müsse durchsucht werden. Um den Bauern einzuschüchtern, schrie er frech zum Fenster hinaus: „Mannschaft rüsten!“, worauf der draußen Schmiere stehende Wilderer mit Stimmgewehr eine größere Anzahl Menschen laufend nachahmte. Der Streich gelang. Die Räuber zogen mit reicher Beute ab. Schließlich wurden sie aber von einer mutigen Frau, in deren Haus sie ebenfalls zum „Requirieren“ aufgelaufen waren und der die Braunkemden verdächtig vorkamen, gestellt und der Gendarmerie übergeben.

Omnibus mitten auf den Schienen

Das Schüler-Autobus-Unglück bei Rostock

Rostock, 7. Juli. Zu dem schweren Verkehrsunfall bei Rostock, bei dem ein Omnibus mit Schülern vom Zuge erfasst und eine Reihe von Kindern verletzt wurde, teilt das hiesige Polizeipräsidium mit: Ein mit dreißig Schülern und Schülerinnen der 1. Klasse der Mittelschule Parchim besetzter Omnibus fuhr aus Richtung Rostock in etwas abschüssige Gasse herunter. Als er auf 30 bis 40 Meter an der Bahnübergang herangekommen war, wurde die Schranke heruntergelassen. Der Kraftwagenführer konnte angeblich den Omnibus nicht zum Halten bringen und fuhr deshalb nach der linken Straßenseite auf einen neben der Gabel der Bahnstraße stehenden Pressstein auf. In diesem Augenblick ließ der Schrankenwärter die noch nicht vollständig gelockerte Schranke wieder hochgehen. Der Kraftwagenführer gibt an, er habe an dem Pressstein nicht gehalten, weil der Schrankenwärter ihm zugerufen habe, noch hinüberzufahren. Der Kraftwagenführer verlor nun im vierten Gang wieder anzufahren, würgte aber den Motor ab, da der Omnibus nur noch Schrittgeschwindigkeit hatte. Dieser blieb mitten auf den Schienen stehen. Alle Versuche, den Omnibus wieder in Fahrt zu setzen, schlugen fehl. Inzwischen war der Zug auf ganz nahe Entfernung herangekommen. Der Schrankenwärter ließ dem Zuge entgegen und verlor. In zum Halten zu bringen. Dies war jedoch bei der Kürze der Entfernung nicht möglich. Der Kraftwagenführer, der Lehrer und die Lehrerin sowie neun Schüler, die vorn neben der Tür saßen, konnten sich im letzten Augenblick retten.

Verbrecher entführten den Stadtrat

Regio-Stadt, 7. Juli. Der aus zehn Mitgliedern bestehende Stadtrat der mexikanischen Stadt Puerto Canoa in der Provinz Canalua wurde einschließlich des Bürgermeisters von einer Räuberbande entführt. Die unglücklich dreiste Tat der Banditen stellt einen Rückschlag für die Wahrung eines Bandenmitgliedes durch die Militärbehörden übergeben hatten. Kurz nach Mitternacht waren die Banditen unbeachtet in die Stadt gedrungen und rissen ihre Opfer aus den Betten hervor, ehe sie überhaupt die drohende Gefahr erkannten. In verschiedenen Fällen schlugen sie Frauen und Töchter der Beamten nieder, die die Entführung verhindern wollten. Die völlig von Kugeln durchlöcherten Leichen des Bürgermeisters und eines Stadtratsmitgliedes fand man dicht vor der Stadt an Baumstämmen aufgehängt. Das Schicksal der acht anderen Entführten ist noch ungewiß, doch fürchtet man, daß auch sie nicht mehr am Leben sind.

Jehn Tote bei einer Feuerwehrtübung

Lissabon, 7. Juli. In der Universitätsstadt Coimbra sollten bei einer Feuerwehrtübung Personen aus einem brennenden, dreistöckigen Gerüstbau geborgen werden. Infolge des unvorhergesehenen Abbruchs des Gerüstes wurden diese aber von einer Panik ergriffen und sprangen vorzeitig herunter. Jehn von ihnen waren tot.

Die Brandkatastrophe hat sich nach den letzten Meldungen noch als furchtbarer herausgestellt, als zunächst berichtet wurde. Das dreistöckige Übungsgerüst der Feuerwehr, das mit einer alten ausgetrockneten hölzernen Wand aufgestellt war, aus dem mehrere Knaben bei einer Scherübung der Feuerwehr geteilt werden sollten, wurde zu früh in Brand gefetzt. Ehe der erste Löschung eintreffen konnte, hatte das Gasfeuer das Holzgerüst mit Altpapier ergriffen. Von den Knaben, die in ihrer Verzweiflung aus dem brennenden Gerüst auf die Straße sprangen, fanden Jehn den Tod, während fünf im Sterben lagen. Die unermessliche Brandkatastrophe erregte unter der Zuschauermenge eine furchtbare Panik, die ebenfalls zahlreiche Schwerverletzte forderte. Um die Schuldfrage zu klären, hat der Innenminister einen Untersuchungskommissionar ernannt.

Sandsturm forderte fünf Todesopfer

London, 7. Juli. Aus Bagdad sind Meldungen eingegangen, daß tiefer Sandsturm in der irakischen Wüste fünf Todesopfer forderte.

Der Richter der mesopotamischen Stadt Ramadi unternahm mit seiner Frau, seiner Tochter und seiner Nichte im eigenen, von keinem Chauffeur getriebenen Auto einen Wochenendausflug auf einer größeren Karawanenstraße. Mitten in der Wüste wurde die Reisegesellschaft von einem jener gefährlichen Stürme überfallen, die schon viele Opfer forderten und die das Reisen dort gefährlich machen. Da das Auto am Sonntagabend am Bestimmungsort Bagdad nicht eingetroffen war, wurde man Suchkolonnen aus, die von streifenden Flugzeugen unterstützt wurden. Sie lehrten bald wieder zurück, ohne aber das Verbleiben der Reisenden Auskunft geben zu können. Vorgerufen wurde durch eine Karawane das zerlöste Auto des Richters gefunden. In ihm befanden sich die Leichen der Tochter, der Nichte und des Chauffeurs. In der Nähe des Autos lagen der Richter und seine Frau, die verhaftet hatten, zu Fuß eine menschliche Leiche zu erkennen. Beide lebten noch, fanden jedoch auf dem Transport nach Bagdad.

8. Juli  
pelin  
hen mo  
eigen, m  
ten ziel  
Jed  
Wenig  
bauer,  
dah er  
es. I  
Ein  
durch u  
wertvol  
und fre  
die Zul  
meresei  
se sprin  
und di  
haben,  
plötzlich  
geword  
den Hf  
schen,  
als ihre  
Gemein  
stränge  
oder in  
hagen  
Kinder  
auch i  
plump  
den w  
schalter  
braun  
überm  
hik m  
heiken  
ten H  
Lanafo  
Der i  
den u  
wieder  
traut  
schwin  
vorlich  
Deutsch  
debal  
Sich  
das i  
Am  
Uhr es  
halb  
schra  
einem  
u. M  
H  
Jah  
Justiz  
werde  
De  
vermu  
wider  
H  
Herren  
den a  
Abteil  
jeldch  
welch  
wogere  
ren i  
mung  
Proto  
Tot  
Gon  
Abfah  
Gau  
Rhein  
Bund  
und  
lernt  
gedie  
schier  
lich  
M  
lich  
S  
H  
Nede  
bische  
den,  
das  
Berl  
dorf  
heit  
Am  
Sche  
gem  
Zahl  
thick  
der  
wert  
war  
H  
man  
Reid  
dien  
solle  
terte  
delte  
eine  
men  
Vort  
Sill  
Aud



# Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Juli 1938

8. Juli 1838: Ferdinand Graf v. Zepelin in Konstanz geboren. — Dielem Großen war das aus Erbe und Nachmeyerung eigen, woraus Friedrich Nietzsche mit den Worten zitiert:

Jeder hat angeborenes Talent, aber nur Wenigen ist der Grad der Fähigkeit, Ausdauer, Energie angeboren und anerzogen, so daß er wirklich ein Talent wird, das heißt: es in Werken in Handlungen entläßt.

## Wasser und Sonne

Ein starker Wille zum gesunden Leben geht durch unser Volk. Wasser und Sonne sind als wertvolle Heilmittel erkannt. Zielvorgabe, und kein Ort wird mehr ohne Bad sein, und die Lust und Fröhlichkeit, die in dieser Sommerzeit in unserem Bade herrscht, hebt an, sie springt über auf die, die sich zu alt glauben und die, wenn sie einmal den Mut gefunden haben, sich unter die Badefreudigen zu mischen, plötzlich fühlen, daß sie ein paar Jahre jünger geworden sind. An allen deutschen Strömen, an den Ufern unserer Seen tummelt sich die Menschheit, befreit von beengender Kleidung, und, als streifen sie mit den Kleidern zugleich alle Gemeinheit und Würde des Erwachsenden ab, springen sie fröhlich auf dem Wellenplan oder im heißen Sande, bollen und bauen Sandburgen, schmeißen Partelbäume und werden zu Kindern. Aber Wasser und Sonne, so sehr sie auch unsere Freunde sind, können bei allzu plumper Vertraulichkeit mit ihnen auch zu Feinden werden. Man darf die Vertrautheit nicht ausschalten dabei. Wer durchaus in einem Tauchbad werden will und sich am ersten Tage übermäßig der Sonne aussetzt, an dem rächt sie sich mit Fieber und Sonnenbrand. Wer den heißen Körper übermäßig in die kühlen Fluten kühlt, weilt nicht, daß er damit sein Herz im Lebermohr beansprucht. Alles mit Mäßigkeit! Langsam an das Wasser und die Sonne gewöhnen. Der ist im Sportler, der nicht weiß, daß man den müden Körper erst nach und nach wieder mit Licht und Luft und Wasser vertraut machen muß. Wer nicht oder nicht gut schwimmen kann, für den heißt es, besonders vorichtig zu sein. Noch immer ertrinken in Deutschland im Jahre 2000 Menschen. Aber deshalb zurückziehen? Bänglich werden? Nein! Sich Sonne und Wasser zu Freunden machen, das ist alles. Darauf kommt's an.

## Verkehrsfall

Am Donnerstag, den 7. 7. 38 etwa um 22.15 Uhr ereignete sich in der Herrtenbergerstraße oberhalb der Bahnhofsunterführung ein Verkehrsunfall, daß ein jüngerer Radfahrer von einem ihn überholenden Lastkraftwagen mit 2 Anhängern angefaßt wurde und dadurch zu Fall kam. Der Verletzte mußte in bewußtlosem Zustand in das Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Lastkraftwagenführer, der den Unfall vermutlich nicht bemerkte, fuhr ohne anzuhalten weiter. Führer von Lastkraftwagen mit zwei Anhängern, welche um die genannte Zeit die Herrtenbergerstraße südwestwärts fuhren, werden aufgefordert, sich umgehend bei der Gend.-Abteilung Magold oder bei der nächsten Polizeistation zu melden. Ebenso werden Personen, welche um die genannte Zeit einen Lastkraftwagen mit zwei Anhängern durch Magold fahren sahen, gebeten, ihre gemachten Wahrnehmungen bei der Gend.-Abteilung Magold zu Protokoll zu geben.

## Abchied der AdS.-Gäste aus Adln-Baden

Vorgesitern wurden die AdS.-Führer aus dem Gau Sachsen verabschiedet und gestern galt der Abschied in der „Traube“ den Gästen aus dem Gau Adln-Baden. Seit 30. Juni wies die Rheinländer in unserer Stadt und haben durch Wanderungen und Omnibusfahrten unsere nähere und fernere Umgebung kennen und lieben gelernt. Ortswart Veltje verlas ein „Sommergedicht vom Eisberg“, das einen Gast zum Besucher hat und begrüßt mit Einleitung für die feinen Humors die „Wälder“. Bürgermeister Raiser richtete in seiner netten Art freundliche Worte an die Versammlung. Reiseleiter Schmitz hielt eine begeisterte und begeisternde Rede und sprach allen, die die Rheinländer betreuten, den tiefempfundenen Dank aus. Eine Gruppe vom AdS. sang einige hübsche schwäbische Volkslieder, die allgemeinen Beifall fanden. Nach Beendigung des offiziellen Teils kam das Tanzvergnügen zur Geltung. Der ganze Verlauf des Abends gab ein Bild von der Dankbarkeit der Gäste und der engen Verbundenheit derselben mit der hiesigen Bevölkerung. Am Samstag 10.30 Uhr verabschiedeten sich die Scheidenden auf dem AdS.-Hilfer-Platz zum gemeinsamen March nach dem Bahnhof. Gute Fahrt und auf Wiedersehen!

Während Samstag vormittag uns unsere rheinischen Gäste verlassen, kommen schon wieder andere heran; ungefähr 320 Düsseldorfener werden für Samstag nachmittag, 15.54 Uhr erwartet.

## Übung für unsere braunen Glöckermann

Am unteren unermüdbaren braunen Glöckermannen für ihren hingebenden Dienst in der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung die verdiente Anerkennung zu teil werden zu lassen, sollen nach Ablauf der Reichswinterhilfe-Lotterie 1937/38 diejenigen Glöckermann, die mindestens 4 Straßenlotterien hindurch tätig waren, eine Silberkette an der Hüfte erhalten, zusammen mit einer Urkunde. Wer sämtliche acht Lotterien hindurch tätig war, erhält statt der Silberkette eine Goldkette mit einer Urkunde. Auch unserem braunen Glöckermann Brö-

ckmann ist diese verdiente Ehrung zugefallen; gestern Abend hat Ortsgruppenleiter Rausch ihm bei dem AdS.-Abend in der Traube die Silberkette überreicht, die er nun mit Stolz an seiner Hüfte tragen kann. Wir gratulieren ihm herzlich dazu.

## Gute Erinnerungen an Magold

Vor einigen Tagen ging beim Verkehrsverein ein Schreiben ein, aus dem ersichtlich ist, daß in Magold schon von jeder Soldaten bei Einquartierungen aufs freundlichste behandelt wurden. Ein Kohlenbesitzer aus dem Ruhrgebiet war im Jahre 1899 hier 10 Tage im Quartier, und er schreibt, daß ihn so schöne Erinnerungen an seinen damaligen Aufenthalt mit dem schönen Schwarzwaldbäcker Magold verbinden, daß er im Monat August d. J. einen Teil seines Urlaubs hier verbringen wolle. Die gewöhnliche Werkschicht von Magold wurde selbstverständlich, wie immer, umgehend zugelassen, wobei es ihm in Magold auch bei seinem Aufenthalt im August 1938 ebenso gut gefallen wie im Jahre 1899 als Soldat.

## Ausgetrocknete Haut wird leicht fällig. Darum fette

verleihen mit Nivea, die Ihre Haut geschmeidig macht, sie fällig und ihr eine wundervoll natürliche Bräunung gibt.



## Konfilmtheater

„Du bist mein Glück“

In den Pöwenlichtspielen läuft heute und Sonntag der Film „Du bist mein Glück“. Nach den Ausschnitten, die letzters in den Pöwenlichtspielen als Vorankündigung abgeben wurden, darf man sich auf einen erlebnisreichen Film gefaßt machen. Der mächtige Ruf, der diesem Film auch sonst schon vorausgeht, erhöht die berechtigende Hoffnung noch sehr. Die wunderbare Stimme Gladys zu hören, ist es allein schon wert, nicht minder aber auch die Handlung, die spannend und ergreifend ist; sie führt über Höhen und durch Bitterkeiten, wie sie großem Künstlertum immer am ehesten begegnen.

## Nachrichten, die jeden interessieren

### Scharfe Absperrung der Seuchengehöfte

Im Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche hat der Reichsinnenminister durch eine vorkriegsähnliche Anordnung sichergestellt, daß im Bereich eines Sperbezirks Ställe und Stallorte von Ausländern ohne polizeiliche Genehmigung nur durch den Besitzer, seinen Vertreter, die mit der Pflege der Tiere betrauten Personen und durch Tierärzte betreten werden dürfen.

### Über eine Million Schulabgänger

Der Schulentlassungsjahrgang Ostern 1939, der rund 1.000.000 Köpfe umfaßt, und zwar etwa 500.000 Jungen und 500.000 Mädchen, wird in den nächsten Wochen eine systematische Berufsberatung erfahren, die unmittelbar nach den großen Ferien beginnt.

### Technische Lehrerinnen für das Land

Der Reichserziehungsminister hebt die Bedeutung der Errichtung von Schulstellen für technische Lehrerinnen auf dem Lande hinsichtlich der Erzie-

hung des Interesses in Handarbeit, Hauswirtschaft und Mädchenberufen hervor. Er bezeichnet es als eine dringendste Forderung, wenn Gemeinden Schulstellen für technische Lehrerinnen an Volksschulen errichten und sagt Hilfe an Staatsmitteln, soweit sie erforderlich wird, zu.

## Nur Gesunde in den Krankenpflegeberuf

Wie der Reichsinnenminister feststellt, ist es von großer Bedeutung für die Volksgesundheitspflege, daß nur für den Beruf geeignete, insbesondere nicht tuberkulosekranke Personen in Krankenpflegeschulen aufgenommen werden oder die Krankenpflege berufsmäßig ausüben. Der Minister bestimmt, daß die Gesundheitsämter auf Erlaubnis die dafür erforderlichen Untersuchungen und Feststellungen vorzunehmen und über das Ergebnis ein amtliches Zeugnis auszustellen haben.

## Handwerker!

Hast du dich schon zum Leistungskampf der deutschen Betriebe 1938/39 angemeldet? Kein Betrieb ist zu klein oder gar wirtschaftlich zu schwach, um nicht mit Erfolg an diesem edlen Wettbewerb aller deutschen Betriebe teilnehmen zu können. Erst vor einigen Wochen wurde vom Reichsorganisationsleiter Dr. Leh ein besonderes Leistungskampfbüro für vorbildliche Kleinbetriebe geschaffen. Im Leistungskampf der deutschen Betriebe steht der Kleinbetrieb gleichberechtigt neben dem großen Konzernbetrieb, wie der Leistungskampf des vergangenen Jahres prächtig bewiesen hat. Melde dich sofort bei der für dich zuständigen Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront an!

## Mundfunksendung: Glück auf der Alm

Die Sendung des Reichsenders Stuttgart am Samstag, 9. Juli, um 20 Uhr geht im Zeichen überaus herrlicher, überaus herrlicher Fröhlichkeit. Die beiden bekannten Mäandere-Musiker, der Schiffsbauer Karl Bruno Schwaib und der Komponist und Klaviervirtuose Ludwig Kufner haben hier ein aufregendes, reizvolles Singpiel zusammengestellt, das wieder die beliebten Mäandere- und Mäandere-Musiker des Reichsenders Stuttgart unter der Spielleitung von Arthur Georg Richter zur Aufführung bringen.

## Unsere Nachbarzeitung der „Gäubote“

Wäre am 7. Juli 1938 um ein 100-jähriges Bestehen zurück. Sie begeht dies Jubiläum am 9. Juli 1938 mit einem Kameradschaftsabend der Jünger Gutenbergs im Hohenloa zu Weinsberg.

Widdbad, 7. Juli. (Kuriosität der Luftwaffe in Widdbad.) In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Luftwaffe, der Partei und des Staates wurde auf der Bodewiese das Nichtfest des Luftwaffenreits der Luftwaffe, des ersten dieser Art in Deutschland, feierlich begangen. Bei der Feier nahmen u. a. der Chef des Sanitätswesens der Luftwaffe, Generalmajor Dr. Gypke-Berlin, Generalmajor Benetti-Stuttgart und Kreisleiter Wurber-Galsh das Wort.

## AdS.-Fahrt der 2. Abteilung der Stadtkapelle Magold

Am Dienstagabend, den 30. Mai 1938, marschierte die 2. Abteilung der Stadtkapelle Magold mit klingendem Spiel zum Bahnhof, um die schöne AdS.-Fahrt vom 1. 6. bis 7. 6. 38 nach Norwegen anzutreten.

Von Stuttgart aus ging es die Nacht über durch Aedra- und Rainal bis Würzburg, durch die Rhön über Fulda, Wehra nach Hannover. Zur Mittagszeit langten wir bei froher Stimmung in Bremen-Stadt an. Nach einigen Stunden Aufenthalt in Bremen, währenddem wir die erste und gute Verpflegung erhielten, ging es — für manden mit bungen Vorahnungen — dem Bremer Hafen zu.

Von den Wänden bestrahlt, betreten wir am 1. 6. um 18.30 Uhr unser schönes AdS.-Urlaubschiff „Sierra Cordoba“, welches uns für 6 Tage Heimat werden sollte. Die Bordkapelle begrüßte uns durch einige nette Märlche, und der Empfang leitens der Offiziere und der Besatzung war sehr herzlich und kameradschaftlich. Nach Anweisung der Rabinen wurde das erste Abendbrot serviert. Wir lernten damit sogleich die vorzügliche Kost kennen, die wir nun sechs Tage genießen durften. Ein von der Bordkapelle veranstalteter Tanzabend in allen Räumen machte uns mit dem Schiff und seiner Besatzung schnell vertraut.

Am 2. 6. ging es um 13 Uhr vom Pier ab, die Weser abwärts bei leichtem Wasser. 16.42 Uhr wurde der Vofe ausgeschifft, was für uns Landratten ein interessantes Schauspiel war. Unterhalb Stunden später passierten wir Helgoland. Bei Windstärke 4/5 ging es nun in die ziemlich grobe See. Zum ersten Male auf hoher See oceanisierten wir einen Tanzabend, dabei vom Kapitän und den Offizieren mit Argwohn bemacht, ob nicht die Landratten bald reiß würden, um sich in die Reihen derer zu stellen, die am anderen Morgen folgende Dankagung entgegennehmen durften:

Für die uns in so reichlichem Maße dargebrachten Opfer danken wir allen edlen Spendern und Spenderinnen.

Verband der Hochseefische Fischerei Nordsee. A. A. Rabellan". Diese Freude bereiten wir ihnen nicht. Wenn

auch Schadenfreude die reinste Freude sein soll, so waren wir doch nicht gewillt, damit so freigeht zu sein.

Nachdem wir schon am Abend die norwegische Küste erreicht hatten, wurde am Freitag morgen um 11 Uhr zum erstenmal von der Stadtkapelle ein Promenade-Denkmal veranstaltet mit anschließendem Norwegemarsch rund um das Deck. Nachdem am Abend unsere Kapelle wieder ihre Weisen hatte hören lassen, ging es nachts in Norwegens fjorde hinein. (Samlen, Karmjund, Stadt Haukelund; wir durchfahren den Bommelen-fjord und Hardangerfjord). 6.45 Uhr war Einfahrt in Storlund. 7.35 Uhr passierten wir Kofeland. Um 9 Uhr feuerten wir vor Sundal, wo sich ein Gletscher ungefähr 40-50 Meter über dem Meeresspiegel befindet. Im Hardangerfjord passierten wir das Urloverschiff „Oyana“, von allen freudig begrüßt. Dann durchfahren wir den Sörfjord und waren um 18 Uhr vor Odde, um nachts den Langenfund zu durchfahren und um 9.10 Uhr in Bergen zu sein, der weitgrößten und einer der schönsten Städte Norwegens.

Von hier aus begannen zu unserem Leidwesen die Heimreise. Im schönsten Einvernehmen mit der Schiffs- und Reiseleitung wurde von uns eine Kasse jeden Tag ein Promenadenkonzert ausgestellt, welches immer sehr großen Beifall fand. Als 21. Juli überreichten wir am letzten Tag dem Herrn Kapitän als Andenken an unsere schöne Fahrt das Bild der Stadtkapelle, welches er mit großer Freude und herzlichsten Dankworten entgegennahm.

Anlässlich der Verabschiedung der AdS.-Urlauber vom Schiff sprach der Kapitän nochmals herzlich Worte und drückte eine Anerkennung aus für unsere Mitarbeit während der herrlichen Fahrt, verbunden mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen.

Zufammenfassend sei noch gesagt, daß auf dem Schiff eine sehr schöne und nette Kameradschaft herrschte und wir während der ganzen Fahrt schönes Wetter hatten, was sehr zur frohen Stimmung beitrug. Am Mittwoch, den 8. Juni, sind wir dann wieder wohlbehalten in unserer Heimatstadt angekommen. Die Fahrt wird allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben.

### Schwarzes Brett

NJ. JV. BdM. JM.

Rühlein 24.481 Magold  
Jungjag 1 und 2 treten in Sportkleidung und Badehose um 18 Uhr an der Turnhalle an. Außerdem treten alle Schwimmer vom Jag. 3 und 4 mit an. Der übrige Sportdienst fällt aus.  
Rühleinführer.

## Große Engbeleuchtung in Widdbad

Bei günstiger Witterung findet am Samstag, den 9. Juli die 2. diesjährige große Engbeleuchtung in Widdbad statt. Von überall her fahren Sonderzüge und Omnibusse. Jedermann ist von dieser Sehenswürdigkeit begeistert. Jehntausende von Lampen und Kerzen entzünden eine Pracht von märchenhafter Schönheit. Es ist für jedermann ein Erlebnis besonderer Art.

Widdbad, 7. Juli. (Durch Verächtlich Menschenleben gefährdet.) In der Einmündung der Luifen, in die Duracher Straße sprang ein einjähriger Junge plötzlich dem Fahrer eines Leichtmotortrades, der vorwärtswärts rechts und auch langsam fuhr, vor das Rad. Der Junge wurde erfasst, zu Boden geschleudert und trug Verletzungen davon. Durch das scharfe Bremsen wurde der Fahrer vom Rad geschleudert. Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch und einer Fleischwunde mußte auch er ins Krankenhaus gebracht werden.

## Letzte Nachrichten

### Großfeuer in Magdeburg — 2000 Jentner Kakaobohnen und Cellulose vernichtet

Magdeburg, Am Donnerstagnachmittag brach in der Elbingerhaus 16, in Magdeburg ein Brand aus, der so große Ausdehnung annahm, daß drei Wohnungen mit 9 Hochleitungen zu seiner Bekämpfung eingeklinkt werden mußten. Mit einem Handbühnenwagen versuchten zunächst einige Arbeiter, den Brand zu erlösen. Durch eine plötzlich erfolgte Gasexplosion wurden sämtliche Feuerlöscher verunreinigt und das Dach abgedeckt. Die Arbeiter konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Dadurch, daß das Dach abgedeckt war, bekam das Feuer Luft und im Augenblick stand das große Gebäude in hellen Flammen.  
Dank der energischen Arbeit der Feuerwehr wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Durch das Feuer sind etwa 2000 Jentner Kakaobohnen und Cellulose vernichtet worden. Der Gesamtschaden liegt jedoch noch nicht fest.  
Ueber die Entstehungsursache des Brandes läßt sich zurzeit noch nichts Näheres sagen.

### Zwei britische Patrakone und ein Schlachtschiff als Beutefang nach Palästina

London, Wie amtlich mitgeteilt wird, haben zwei britische Patrakone in Neapoli den Befehl erhalten, so schnell wie möglich nach Palästina abzurufen.  
In Palästina befinden sich zurzeit zwei Brigaden Infanterie, eine Tankkompanie, mehrere Kavallerieeinheiten und ein Aufklärungsregiment, ferner wird amtlich bestätigt, daß der britische Kreuzer „Emerald“ am Donnerstag nachmittag in Haifa eingetroffen ist. Er wird am Freitag durch das 32.000 Tonnen-Schlachtschiff „Repulse“ abgelöst werden.

## Viele Deutsche in Kobe geschädigt

20 Häuser zerstört

Tokio, 7. Juli. Nach einer Meldung des deutschen Generalkonsulats in Kobe sind durch die Unwetterkatastrophe 20 Häuser von Deutschen zerstört und 30 Häuser beschädigt worden. Die Umschlagmänner der deutschen Schule fürzte ein. Das Gebäude des Generalkonsulats steht ein Meter unter Wasser. Ueber die Gesamtverluste an Menschenleben liegen endgültige Ziffern noch nicht vor. Einschließlich der Vermissten muß die Zahl der Toten auf 300 bis 400 geschätzt werden. Darunter befinden sich vier Europäer. Ferner wurden drei Europäer schwer verletzt.

## Proteststreik in Toulouse

gegen marxistische Wirtschaft

Paris, 7. Juli. Gegen die Wirtschaft der sozialdemokratischen Stadtverwaltung von Toulouse protestieren sämtliche Industrie- und Handelsunternehmungen sowie der gesamte Kleinhandel durch einen Streik. Die sozialdemokratische Stadtverwaltung hatte nämlich, um einen Ausweg aus der schlechten Kassenlage zu finden, die städtischen Steuern um durchschnittlich 30 bis 35 v. H. heraufgesetzt. Sämtliche Geschäfte, die Kaffeehäuser und Vergnügungsklätt hatten mehrere Stunden geschlossen und eine Protestkundgebung veranstaltet.

## Quer durch den Sport

Der Rundfunk wird den Boxkampf Renschel-Bozel, der bekanntlich am 18. Juli in der Stuttgarter Schwabenhalle ausgetragen wird, nicht übertragen.

Im Zielredenflug des NSGA. ist wegen der Besserung des Wetters ein bedeutender Fortschritt eingetreten. Zur Zeit fährt Kurt Schmidt vor Hanna Reich, Wilfried Höfer und Wagner. Die Spitzengruppe ist am heutigen Freitag in Berlin zu erwarten.







# Der Phantast vom Bodensee

## Zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin / Sein triumphaler Siegeszug



Graf Ferdinand von Zeppelin, der Designer der Luftschiffe.

Am 8. Juli 1838 wurde dem fürstlich-hohenzollerischen Hofmarschall Grafen Friedrich von Zeppelin in Konstanz ein Sohn geboren, der den Namen Ferdinand erhielt. Die Mutter des Knaben entstammte einer altangesehnen Schweizer Familie französischer Herkunft, die aus Gené in das Bodenseegebiet eingewandert war. Ihr Großvater war von Kaiser Josef II. mit dem einstigen Dominikanerkloster auf der „Insel“ in Konstanz besetzt worden, mit dem Auftrag, darin eine Rattunfabrik zu begründen. In jenen vom Dünkel romantischer Vergangenheit umwitterten Räumen, in denen vor Jahrhunderten Johann Guss gelangte, in denen der mystische Heinrich Seuse als Abt gewaltet, erblickte Ferdinand von Zeppelin das Licht der Welt.

### Erziehung im modernen Stil

Seine Jugendtage verbrachte der junge Graf jedoch nur beschaulich in Konstanz. Er wuchs gemeinsam mit seinen Geschwister auf dem elterlichen Schlossgut Girsberg bei Stammhofen in der Schweiz auf. Ihre Erziehung vollzog sich in einem Geiste, der in schroffem Gegensatz zu dem verklärten Wesen damaligen Schulbetriebes stand. Die ersten Wissensgründe, Lesen, Schreiben, Rechnen brachte den Kindern ein älterer Mann von einfacher Bildung und kindlichem Gemüt, J. Kurz aus Nördlingen, im Späterspiel. So ließ er jedes der Kinder eine kleine Zeitung schreiben. Ferdinand nannte die seine „Girsberger Luft-Zeitung“.

Die höhere Erziehung der Kinder war einem jungen Theologen, Robert Moser, anvertraut, der in seinen Erinnerungen ein anschauliches Bild vom Leben im Hause Zeppelin gibt. Wenn er auch den Unterricht systematischer betreiben möchte als der Vorgänger, so hielt er sich doch von der herrschenden Leberverurteilung des Lateinischen fern. Erdkunde, Heimatgeschichte, Naturkunde und natürlich auch biblische Geschichten fanden im Vordergrund der Erziehung. Aber auch die Lebensbedingungen wurden viel härter als damals üblich gepflegt. Moser schildert, wie besonders der junge Ferdinand entschiedene Begabung im Bau seiner Räder, Schiffe und ähnlichen mechanischen Spielwerke zeigte. „Kun möchte ich fragen“, schreibt der vor fast 90 Jahren schon so modern empfindende Pädagoge, „ob solches Beobachten der Natur, solche Mannigfaltigkeit der Umgebung, solche Abwechslung in Spiel und Erholung nicht auch wesentlich zur Bildung beiträgt und praktische Menschen macht, die den Nagel auf den Kopf treffen.“ Dieser Rückblick auf Graf Ferdinand von Zeppelins Herkunft und Jugendzeit vergegenwärtigt den Boden, aus dem eine so ungewöhnliche Persönlichkeit erwachsen konnte.

### Leutnant und Student

Ferdinand von Zeppelin wurde wie viele seiner Standesgenossen Offizier. Aber seine militärische Laufbahn verlief keineswegs im durchschnittlichen Geiste. Als junger Leutnant ließ er sich zum Besuch der Universität nach Tübingen beurlauben. Bemerkenswert ist die Wahl seiner Studienfächer: Staatswissenschaft, Maschinenbau, Chemie. Eine Mobilisierung während des italienisch-französischen Krieges unterbricht das Studium und verlegt Zeppelin zum württembergischen Ingenieurkorps nach Ulm. Der amerikanische Sezessionskrieg zieht ihn in den Vereinigten Staaten, wo er die Gelegenheit wahrnimmt, sein militärisches Wissen am praktischen Beispiel außerordentlich zu weiten, insbesondere in bezug auf die Ausdehnung der Technik für militärische Zwecke. Als klar beobachtender Zuschauer sammelt er dort Eindrücke, die er in seinen Erinnerungen aus dem amerikanischen Kriegsjahr 1863 50 Jahre später lebendig schildert. Damals hat Zeppelin in einem Fesselballon übrigens auch seinen ersten Aufstieg in einem Luftfahrzeug unternommen.

### Ein hübnes Reiterstück

Im Krieg 1866 zeichnet sich der junge tapfere Offizier in manchem Geleht aus. Ein Jahr nach seiner Heirat mit der baltischen Baroness Johanna von Wolff zieht er abermals ins Feld. Sofort nach Ausbruch des Krieges im Juli 1870 bringt er mit einer Patrouille von 5 Offizieren und 7 Dragonern in hiesigem Ritt tief in Feindesland. Sein Kamerad, Leutnant Windler, fällt als erster Toter des Deutsch-Französischen Krieges. Die anderen werden verwundet oder gefangen.

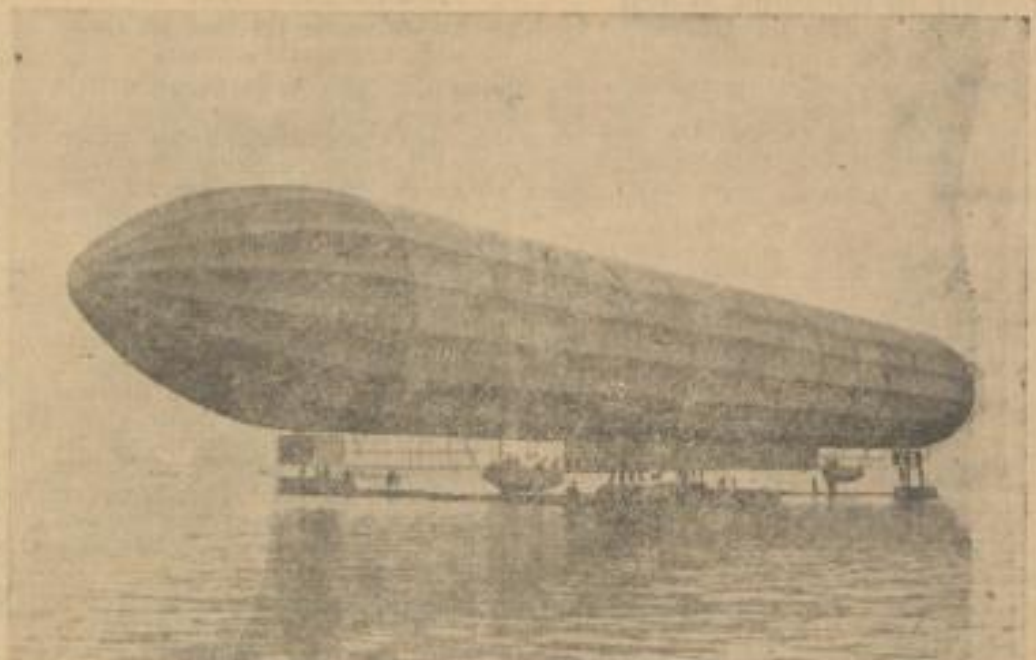
Zeppelin allein gelangt es dank seiner Weisheit und Sprachgewandtheit, auf einem französischen Schiffsarzt zurückzukommen. Er bringt der Truppenführung hochwichtige Nachrichten. Das kühne Weistum macht Ferdinand von Zeppelin mit einem Schlage weithin berühmt.

Im Jahr 1890 nahm der inzwischen zum Generalmajor und Brigadeführer in Saarburg aufgestiegene Graf Zeppelin seinen Abschied, weil er keine Aussicht auf Beförderung mehr hatte. Seine Reformvorschlüge für den Kavalleriedienst hatten ihn wohl unbeliebt gemacht. Sie sind übrigens, wie so viele Gedanken Zeppelins auf anderen Gebieten, später sämtlich durchgeführt worden.

### Kämpferleben für eine große Idee

Die wohlverdiente Ruhe des Ruhestandes zu genießen, entsprach nicht einem Naturell wie dem damals 52-jährigen Zeppelin. Er begann ein neues Leben, ein Kämpferleben für eine große Idee: die Erbauung der Luftschiffe. Schon 1874 hatte der Schöpfer des Weltpostvereins, Generalpostmeister Heinrich von Stephan, einen Vortrag über „Weltpost und Luftschiffahrt“ gehalten und mit genialer Scherzgabe die unumgänglichen Aufgaben brauchbarer, damals noch nicht vorhandener Luftfahrzeuge geschildert. Stephan behandelte entzückend im verwandten Geiste Zeppelins eine Pläne, die nicht mehr erlöschend sollte. Er mußte jedoch Luftfahrzeuge schaffen! Das dies trotz aller bisherigen Festschläge anderer Erfinder möglich, daß es gerade ihm möglich sei, war sein fester Glaube.

Bislang hatten die Erbauer von Luftschiffen verächtlich den Luftballon, die gute, alte „Gardelinde“, lenken zu müssen. Den Gedanken, einen länglichen Luftballon durch Luftdrücken fortzubewegen, legte schon der Ingenieuroffizier Reissner im 18. Jahrhundert schriftlich nieder. Zeppelin ging aber einen anderen Weg. Er entwarf



So sahen die ersten Zeppeline aus. LZ 2, erbaut im Jahre 1903, Seiten- und Höhensteuer waren unterhalb des Schiffes angebracht.

trennen, voran der bescheidene, tüchtige Oberingenieur Ludwig Dürr, hielten durch. Da meldeten am 31. September 1907 die Blätter, daß es am Montag dem neuesten Luftschiff des Grafen gelungen sei, einen Flug von mehr als acht Stunden Dauer auszuführen. Eine unerhörte Leistung für diese Zeit!

Jetzt stellte das Reich eine Summe zum Kauf von zwei Zeppelinschiffen bereit — falls dem Grafen eine Dauerfahrt von 24 Stunden gelänge. Zeppelin baute ein größeres, leistungsfähigeres Luftschiff von 15.000 Kubikmeter Gasinhalt und 220 PS Maschinenleistung. Im Herbst 1908 der „L 4“, die schlanke, weiche „Zigarre“, über den Festland des Bismarckaltars, des Jagers, des Kaisersee. Der Jubel der Schweizer und ihrer Sommergäste drängte zu dem tapferen alten

Reich brandete über Deutschland, wie sie bis dahin noch niemals ein Ereignis erlebt hatte. Auch waren mehr als sechs Millionen Mark beisammen.

Die Welt in Friedrichshafen konnte verzögert, der Bau der Luftschiffe fortgesetzt werden. Immer vollkommener Luftfahrzeuge gingen aus Zeppelins Werkstätten hervor; die Neubauten wurden teils für Heer und Marine, teils für die eigens für den Zeppelinerwerb gegründete „DeLAG“ (Deutsche Luftschiffahrt-A.G.) geliefert. Auch dann blieben Rückschläge nicht aus, aber eine glänzende Reihe erfolgreicher Fahrten des Luftschiffes „Schwaben“ unter Dr. Hugo Eckhardts Führung steigerte das Vertrauen der Weltöffentlichkeit dazwischen, daß sich im Vorkriegs-Deutschland schon ein beachtlicher Luftverkehr mit Zeppelinschiffen entwickeln würde. 1910 hatte die „DeLAG“ 41 Passagierfahrten ausgeführt. Im Jahr 1913 lieferten ihre Schiffe schon 707 Fahrten von zusammen mehr als 1100 Stunden Dauer!

### Dornier, der große Mitarbeiter Zeppelins

Der Weltkrieg zerbrach über diesen kraftvoll erblühenden Verkehr mit Zeppelinschiffen. Im Krieg hatten die Luftschiffe schwere Aufgaben zu lösen und viele gingen samt ihrer behelfsmäßigen Belastung zu Grunde. Es war schmerzhaft für den Grafen, erleben zu müssen, daß die rasende Entwicklung des Flugzeuges seinen Luftschiffen die Kriegebrauchbarkeit mehr und mehr nahm.

Zeppelin war ein zu großartig Charakter, als daß er sich in die Allseitigkeit seiner Luftschiffidee verkannt hätte. Er dachte auch dem Flugzeug als Mittel der Luftüberführung volle Aufmerksamkeit und regte während des Krieges den Bau von Riesenschiffen bisher unbekannter Größe an. Das Werk Staaken des Luftschiffbau Zeppelin“ baute schon 1917 Doppelspindel von 48 Meter Spannweite mit Kompressorventilatoren und Vertikalpropellern, Kolosse von 13.000 Kilogramm Dienstgewicht und über 1000 PS Maschinenleistung! Einen seiner Mitarbeiter beauftragte der Graf, Riesenschiffboote in Ganzmetallbauweise zu entwerfen. Er hieß Claudius Dornier und wurde einer der führenden Köpfe des Flugzeugbaus unserer Zeit. Auch in der Wahl seiner Mitarbeiter bewies Zeppelin allezeit sein Genie.

### Zeppeline — Werke des Friedens

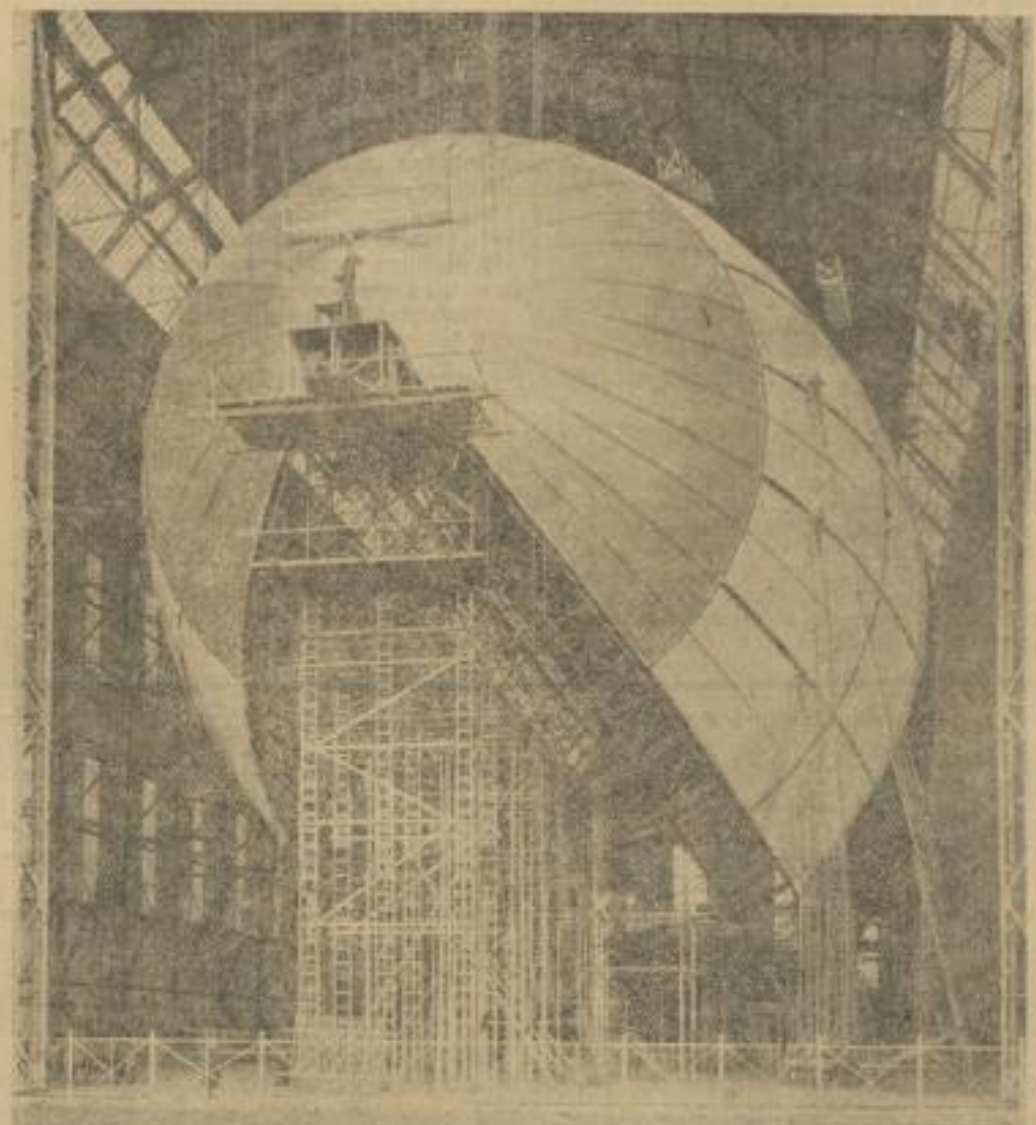
Kraftlos in der Verwirklichung seiner Luftschiffidee und Flugzeuge tätig, hoffte der alte Graf noch das Ende des Krieges und die erste Fahrt eines Zeppelinschiffes über den Atlantik zu erleben. Seine unerschütterliche Spannkraft ließ diese Hoffnung berechtigt erscheinen. Jedoch am 8. März 1917 rief der Tod den Inermüden aus seinen Wänden für die friedliche Verwendung seiner Starrschiffe im Weltverkehr. Auf dem Flugfriedhof zu Stuttgart wurde Graf Ferdinand von Zeppelin beisetzt.

Zeppelins unerbittlicher Glaube an sein Werk lebt in der Gemeinschaft seiner Mitarbeiter fort. Er ließ sie über die Zeiten völligen Erliegens des Luftschiffbaus nach dem Kriegsende hinweg Mut und Kraft zu neuem Aufbau finden. Er verlor sich in Großtaten, wie der Amerikafahrt des „ZR. III — Los Angeles“ vom 12. bis 15. Oktober 1931, den zahlreichen planmäßigen Atlantiküberquerungen der Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“, wie auch in der undenklichen Zurechtfindung, mit der die Zeppelinteute den Schlag von Luftkurst überwandten.

Dr. Wolfgang Mejer



LZ 5, erbaut 1909. Hier war das Seitensteuer zwischen horizontal-Stabilisierungsflächen eingebaut, außerdem war ein großes Hecksteuer und symmetrisch angebrachte Flächenpaare als Höhensteuer vorhanden.



Ein modernes Luftschiff wird gebaut. Auf LZ 129 wird in der Werk von Friedrichshafen gerade die Hülle aufgelegt.

einen riesigen Tragkörper aus Koffspanntem Leichtmetallgerüst, in dem eine Anzahl Wasserballons mit dem Motor. Das sind bis heute die Merkmale der Starrluftschiffe geblieben.

Trotz gewaltiger Widerstände, trotz Ablehnung durch Kommissionen von „Sachverständigen“, trotz finanzieller Schwereigkeiten, gelang es Zeppelin, am 2. Juli 1900 das erste Luftschiff zum Aufstieg zu bringen. Es liegt, es gehört dem Erwerb natürlich hatten ihm noch Mängel an. Aber der Beweis der Nützlichkeit seiner Ideen ist erbracht.

### „Seine Erziehung — der Narr“

Freilich waren durch die Verurteilung auch die Mittel der von Zeppelin unter harten Anstrengungen Vermögens begründeten „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ verbrannt. Nun begann Zeppelins heldenhafte Kampf mit Wort und Feder, mit rücksichtslosem Einsatz von Gesundheit und Habe für seine Idee. Stürme beschickten seine Halle auf dem Bodensee bei Friedrichshafen, zerschanden sein neugebautes Schiff. Gegner hielten ihn als närrischen Phantasten hin und es dauerte viele Jahre, ehe sich die öffentliche Meinung „Seine Erziehung, der Narr“, die einige übergeleitete Zweifel und Kritiker dem Grafen bezeugt hatten, in einen Ehrentitel veränderte.

Jahre vergingen in hartem Ringen um das Behalten des Lebenswerkes. Zeppelin und seine Be-

herrn empor, der mit letzter weichen Mühe auf der Führergondel wankte. An diesem Tage war Zeppelins Weltreizeug begründet.

### Das Unglück von Eckerdingen

Aber das Verhängnis wich noch nicht vom Werk Zeppelins. Beim Versuch, die verlangte 24-Stundenfahrt auszuführen, rief eine Gewitterböe das bei Eckerdingen verankerte Schiff los und ließ es in Flammen aufgehen. Arbeit und Opfer von Jahrzehnten waren vernichtet. In erschütternden Berichten hoben Augenzeugen schildert, wie Zeppelin als müder, gebrochener Mann inmitten der schweigenden Volkmenge an den Trümmern seiner Schöpfung stand. Nur Augenblicke waren es. Völlig taub die Nachricht ein, der gleiche Wettersturm habe die Stadt Donaueschingen durch eine Feuerbrunst größtenteils zerstört. Da überweilt der Graf, am Grabe seiner Hoffnungen und vielerlei seiner Dale, telegraphisch einen ansehlichen Betrag für die Welschdingen. Und als ihn seine Mitarbeiter bangen fragten, was nun werden solle, sagt er schlicht und fest: „Es wird weitergebaut.“ Das war Zeppelin!

### Die opferfreudige Begeisterung

Nach am Abend jener Katastrophe von Eckerdingen, am 5. August 1908, war Zeppelin übergeteilt. Eine Flut freiwilliger Spenden aus allen Schichten des Volkes ergoß sich nach Friedrichshafen. Eine Welle opferfreudiger Begei-

8. Juli 1938  
haus des Reichs  
Beitrag gab  
Stuttgart ist zum  
angen berufen  
u dtern bei  
Orber ein etwa  
artad tot auf  
schein nach am  
Abficht vor den  
berketten,  
ger Mann aus  
ren. Es ist nicht  
igen, fleißigen  
ren.  
ter der Stadt  
heimert, ist  
zum Stadthaus  
Dauer von  
kommen die  
in die Nähe  
den geringen  
erkehr  
om 7. Juli  
en, 100 Röhre,  
ie, 114 Schafe.  
icht in Kap.  
n a) 40-42,  
b) 33-38, c)  
3, d) 35-39,  
e) 37-39, f) 41  
3, h) 1. 55.5,  
i) 1. 51.1.  
and u. Chlen,  
den übrigen  
Schweine zu  
Fleisch und  
a) 70-78, b)  
70-75, c)  
5-78; Halb-  
metfleisch a)  
metfleisch a)  
ten, Hötzen-  
Halbfleisch  
Speinefleisch  
harloffeln  
en Kartoffel-  
fteilung von  
e 5 Pfl.  
13. Juli we.  
Allogramm  
Hötzen-  
Empfehlung  
auf 5.000 RM.  
n RM. 100.  
Zeit vom 4.  
r. Neu-  
ter?  
ntes  
Hötzen-  
Freitag  
weiter und  
mende Ge-  
freischenden  
emperatur.  
Samstag:  
melt zum  
h. Tempel.  
Hötzen-  
r. Nagel,  
Inhalt  
Stig  
Seiten  
heit  
entlopfung,  
Leberbe-  
und meil  
schwechsel  
Drops  
erapivall  
Mk. 2.75.  
terien. 111  
kieretes  
er  
zu ver-  
13 an den  
1941  
er Bwe.





